

Forum für Impfproblematik, Gesundheit und eine bessere Zukunft

An alle politischen Entscheidungsträger in Bund und Land

Aktion zur Überprüfung des Impfdogmas Forderungen u. a. des Deutschen Ärztetages zur (Wieder-)Einführung der Impfpflicht in Deutschland

Sehr geehrte Damen und Herren,

die derzeit laufenden Aktivitäten zur Erhöhung der Impfraten und zur Durchsetzung der Impfpflicht führen zu einem dogmatischen Verhalten, so dass Eltern trotz Entscheidungsfreiheit massiv unter Druck gesetzt werden, der bis hin zur Androhung des Sorgerechtsentzuges gehen kann, damit ein Kind zwangsweise geimpft wird. Ähnlich ergeht es Ärzten, die sich kritisch mit dieser Problematik auseinandersetzen.

Dieses Verhalten hat mittlerweile solche Ausmaße angenommen, daß das ihm zugrunde liegende Impfdogma zwingend überprüft werden muß, bevor es zu weiteren Schritten insbesondere durch politische Entscheidungen kommt.

Wir bitten Sie, das beiliegende Schreiben aufmerksam zu lesen und die folgenden Forderungen im Rahmen Ihrer Möglichkeiten zu unterstützen. Aus der Vergangenheit wissen wir, daß Sie bei grundsätzlichen Fragen der Gesellschaft bereit sind, auch aktiv in den Entscheidungsprozess einzutreten und mutige Worte zu sprechen.

Zur Überprüfung des Impfdogmas fordern wir **vor dem Einstieg in die Beratung und Beschlußfassung,** die Freiheit der Impfentscheidung einzuschränken und eine Impfpflicht einzuführen, u. a. Folgendes:

1. Aussetzen der derzeit laufenden massiven Impfkampagne durch Politiker, Bundes-, Landes- und kommunale Gesundheitsbehörden und ihnen angeschlossenen Einrichtungen, Arbeitgeber, Schulen sowie durch Ärzte(-verbände), Pharmaindustrie und Medien.

2. Verbot der Benachteiligung nicht Geimpfter, die sofortige Beendigung der Stigmatisierung nicht Geimpfter durch moralischen und tatsächlichen Druck bis hin zur Androhung der Sorgerechtsentziehung, um eine vermeintlich notwendige Impfung an einem Kind zu erzwingen.

3. Klares Bekenntnis zur Freiwilligkeit der Impfungen und zur Freiheit der Impfentscheidung durch die Eltern.

4. Ausführliche Information der Bevölkerung **vor** der persönlichen Impfentscheidung über die Vor- **und** Nachteile der Impfung, insbesondere über die im beiliegenden Schreiben vom 30. Juni 2006 genannten Tatsachen.

5. Information der Ärzte, daß
– der Verdacht einer über das übliche Ausmaß einer Impfreaktion hinausgehenden gesundheitlichen Schädigung zu melden ist und ein Nichtmelden mit Bußgeld geahndet werden kann **und wird,**
– Eltern vor der Impfentscheidung sachlich über die Vor- **und** Nachteile der Impfung, insbesondere über die im beiliegenden Schreiben vom 30. Juni 2006 genannten Tatsachen, und über Alternativen zu informieren sind,
– auf keinem Fall Druck auf die Eltern ausgeübt werden darf.

6. Ausführliche Information und Schulung der Bevölkerung über andere kostengünstige und wirksame präventive Maßnahmen zum Schutz vor Infektionskrankheiten. Diese sind insbesondere Hygiene, Ernährung, Lebensführung, sauberes Trinkwasser etc. Diese Informationen und Schulungen müssen frei von der Einflußnahme durch die Industrie (insbesondere Pharma- und Nahrungsmittelindustrie) erfolgen.

7. Durchsetzen einer breit angelegten öffentlichen wissenschaftlichen Diskussion über das Impfdogma, wobei darauf zu achten ist, daß nur Tatsachen und nicht Meinungen, Wahrscheinlichkeiten und Behauptungen der Diskussion zugrunde gelegt und daß impfkritische Wissenschaftler, Gruppen und Einzelpersonen paritätisch beteiligt werden.

8. Offenlegen der Unterlagen zur Zulassung von Impfstoffen. Dies gilt besonders für die den Entscheidungen des Paul-Ehrlich-Institutes (PEI) zugrunde liegenden Studien und Risiko-/Nutzenbewertungen (Da die Auswirkungen auf jeden Einzelnen von elementarer Bedeutung sind, darf weder das PEI noch der Hersteller des Impfstoffes die Auskünfte unter Berufung auf Betriebsgeheimnisse verweigern).

9. Zukünftig nur öffentliche Verfahren mit Beteiligung der Öffentlichkeit (vergleichbar den Bebauungsplanverfahren) zur Zulassung von Impfstoffen durch das PEI.

10. Veröffentlichung des wissenschaftlichen Nachweises der Erreger von Krankheiten, gegen die geimpft wird bzw. werden soll, des wissenschaftlichen Nachweises, daß nur diese Erreger die Krankheiten verursachen, und des wissenschaftlichen Nachweises, daß die empfohlenen Impfungen tatsächlich schützen, nach den Henle-Koch-Postulaten. Die Veröffentlichung erfolgt durch das PEI- und das Robert-Koch-Institut (RKI).

11. Wissenschaftlicher Vergleich der präventiven Maßnahmen zum Schutz vor Infektionskrankheiten.

12. Öffentlichkeit der Sitzungen der Ständigen Impfkommission (STIKO) und Veröffentlichung der Protokolle.

13. Offenlegen der Verbindungen der Mitglieder der STIKO und anderer Entscheidungsträger in Behörden und Institutionen, der Gutachter etc. (insbesondere wirtschaftlicher Art) zur freien Wirtschaft, zu staatlichen und anderen Institutionen etc., was international üblich ist (dies gilt zum Beispiel auch für Finanzierung der Arbeit der Arbeitsgemeinschaft Influenza).

14. Sämtliche Studien, die von den Ethik-Kommissionen zugelassen werden, müssen im vollen Umfang veröffentlicht werden. Dies gilt auch dann, wenn die Studien abgebrochen werden. Änderungen des Studieninhaltes sind zu begründen und zu genehmigen. Auch hier ist zu veröffentlichen, wer diese Studien beauftragt und finanziert hat und welcher der Beteiligten mit der freien Wirtschaft wie verflochten ist.

Weitere Forderungen werden sich sicher im Rahmen der öffentlichen Diskussion ergeben.

Da hier elementare Grundrechte und die Wissenschaftsfreiheit bedroht sind, bitten wir Sie, sich für diese öffentliche wissenschaftliche Diskussion einzusetzen, und wenn möglich, sich dafür auch zur Verfügung zu stellen. Des Weiteren bitten wir Sie im Falle von politischen Entscheidungen, diese genau zu prüfen und im Zweifel Ihre Unterschrift zu verweigern.

Wir freuen uns auf eine positive Antwort.

Hinweis: Wir beabsichtigen, Ihre Antwort ggf. im Internet zu veröffentlichen. Schreiben mit den inhaltlich gleichlautenden Forderungen gehen u. a. an die in der Anlage genannten Personen.

Wolfgang Böhm
Vorsitzender

Wilhelm-Kopf-Straße 15, 71672 Marbach am Neckar
Telefon (0 71 44) 86 25 35, Telefax (0 71 44) 86 25 36

Libertas & Sanitas e.V. (lat. Freiheit und Gesundheit) ist ein gemeinnütziger Verein, der aus einer Kooperationsmaßnahme der beiden größten deutschen impfkritischen Organisationen AEGIS Deutschland e.V. (Alle Eltern für Gesundheit, Impffreiheit und Selbstbestimmung) und EFI Deutschland (Eltern für Impfaufklärung) hervorgegangen ist. Wir fördern die öffentliche Gesundheitspflege durch die Aufklärung der Bevölkerung mittels fundierter und unabhängiger Informationen. Dies gilt besonders für Impfungen, aber auch für andere Eingriffe in den menschlichen, tierischen und pflanzlichen Organismus. Die offiziell erhältlichen Informationen sind in der Regel einseitig und teils von wirtschaftlichen Interessen geprägt. Eine wirklich umfassende Aufklärung vor allem von Eltern und Ärzten findet bisher nicht statt.

Jürgen Fridrich
Vorsitzender

Lindenstraße 41
56290 Sevenich

Fernruf (0 67 62) 85 56
Fernkopie (0 67 62) 96 06 48

Forderungen u. a. des Deutschen Ärztetages zur (Wieder-)Einführung der Impfpflicht in Deutschland

Dieser Brief ist insbesondere an nachfolgende Personen und Gremien gerichtet,

damit niemand sagen kann, er habe vor seiner Entscheidung die Tatsachen nicht gekannt:

- HERRN HORST KÖHLER, Bundespräsident
- FRAU ANGELA MERKEL, Bundeskanzlerin
- alle Mitglieder der Bundesregierung und die Verantwortlichen der Bundesministerien
- alle Mitglieder des Bundestages
- alle Ministerpräsidenten der Bundesländer
- alle Mitglieder der Landesregierungen und die Verantwortlichen der Landesministerien
- alle Mitglieder der Landtage

Sehr geehrte Damen und Herren,

in Deutschland gibt es Bestrebungen, wieder eine Impfpflicht zu erwirken, was eine erhebliche Einschränkung von Grundrechten bedeutet. Aktuell nehmen wir Bezug auf das **„Beschlußprotokoll des 109. Deutschen Ärztetages vom 23. bis 25. Mai 2006 in Magdeburg“**. Dort heißt es zu Punkt VII der Tagesordnung, Absatz Prävention/Impfen u. a.:

„**10. Pflichtimpfung für Masern:** Der Deutsche Ärztetag fordert die Bundesregierung auf, umgehend die Masernimpfung in Deutschland nach § 20 Abs. 6 Infektionsschutzgesetz (IfSG) als eine Pflichtimpfung vorzusehen.

11. Impfungen: Der Deutsche Ärztetag fordert die Ärztekammern auf, zu prüfen, ob gegen Ärzte, die sich explizit und wiederholt gegen empfohlene Schutzimpfungen nach § 20 Abs. 3 Infektionsschutzgesetz (IfSG) aussprechen, berufsrechtliche Schritte eingeleitet werden können, da sie mit ihrem Verhalten gegen das Gebot der ärztlichen Sorgfalts- und Qualitätssicherungspflicht verstoßen.

12. Impfstatus in Gemeinschaftseinrichtungen: Der Deutsche Ärztetag fordert die zuständigen Länderministerien auf, die notwendigen Rechtsbestimmungen zu erlassen, daß in Gemeinschaftseinrichtungen, wie Kindergärten und Schulen, nur Kinder aufgenommen werden dürfen, die einen vollständigen Impfstatus entsprechend den nach § 20 Abs. 3 IfSG von den obersten Landesgesundheitsbehörden öffentlich empfohlenen Schutzimpfungen dokumentiert vorweisen können; es sei denn, nach ärztlichem bzw. amtsärztlichem Urteil ist eine Impfung bei dem Kind oder Jugendlichen kontraindiziert.

13. Höhere Durchimpfungsrate: Der 109. Deutsche Ärztetag fordert die zuständigen Ministerien der Bundesländer auf, eine vollständig erfolgte Durchimpfung von Säuglingen und Kleinkindern – entsprechend den aktuellen Empfehlungen der Ständigen Impfkommission (STIKO) – zur Voraussetzung für die Aufnahme in überwiegend staatlich finanzierten Kinderkrippen und Kindergärten zu machen und diese in dem künftigen Präventionsgesetz auch gesetzlich zu verankern.“

So lauten die Forderungen des Deutschen Ärztetages.

Da die Medizin, und damit auch deren Bereich „Impfen“, sich auf die Wissenschaft beruft, muß sie sich an wissenschaftlichen Tatsachen messen lassen. Der Ärztetag irrt sich, wenn er bei Punkt 11, Abs. 4 feststellt: *„Entscheidend*

ist die vorherrschende Ansicht in den Kreisen der wissenschaftlichen Medizin". **In der Wissenschaft geht es nicht um Ansichten. Behauptungen müssen durch Fakten belegt sein.** Wenn die Tatsachen den Hypothesen – auch zum Impfen – widersprechen, dann müssen wir an den Tatsachen festhalten und die Hypothesen ändern oder verwerfen – und nicht umgekehrt. **Medizin, die die Tatsachen nicht kennt oder – aus welchen Gründen auch immer – nicht nennt, ist unwissenschaftlich.**

Die Bestrebungen des Ärztetages sind teilweise eine Folge des aktuellen Maserngeschehens in Nordrhein-Westfalen. Daher auch dazu Tatsachen, die nicht erwähnt werden:

1. Masernhäufungen treten auch bei hohen Durchimpfungsraten und bei 1x, 2x und häufiger Geimpften auf. Die medizinische Fachliteratur ist eine gute Quelle, um sich über Impfversagen zu informieren. Versagensraten der Impfung von 40 bis 78 % sind beschrieben (PAUNIO, *Explosiv school-based measles outbreak,* Am. J. Epid. 1998, 148, 1103-10). Manchmal kann die „Impfwirksamkeit" nicht ermittelt werden, weil sich unter den Erkrankten keine Ungeimpften befinden (HUTCHINS, *A school-based measles-outbreak,* Am. J. Epid. 1990, 132, 157-68).

Es widerspricht also den Tatsachen der Vergangenheit, wenn der Eindruck erweckt wird, daß Masernhäufungen einfach durch mehr Impfungen verhindert werden und dass mangelnde Impfraten die Ursachen von Ausbrüchen seien.

Was sich ändert, ist teilweise das Erscheinungsbild der Masernerkrankung: es fehlen z. T. typische Merkmale. Die US-Forscher prägten den Begriff **VMMI (Vaccine-Modified Measles Infection),** eine impfungsbedingt veränderte Maserninfektion. Diese wird dann nicht als Masern erkannt oder nicht gezählt, weil z. B. weniger als 38,3°C Fieber auftritt (MOSSONG, *Modeling the impact of subclinical measles transmission,* Am. J. Epid. 1999, 150:1238-49). Sie sind dennoch ansteckend und bergen mangels Erkennbarkeit sowohl für den Einzelnen als auch epidemiologisch ein nicht fassbares Risiko.

2. Der Rückgang schwerer Masernverläufe trat **vor** dem Einsatz von Impfungen ein, ist also **nicht** auf diese zurückzuführen: Das wissenschaftliche Gesetz **„Ursache vor Wirkung"** ist nicht erfüllt (MC KEOWN, *Die Bedeutung der Medizin,* Suhrkamp 1982). MC KEOWN hat beschrieben, daß die Bedeutung der Medizin, besonders auch der Impfungen, für die Gesundheit stark überschätzt wird: *„Der Sieg über die großen europäischen Seuchen war keineswegs primär ein Sieg der Medizin. Medizinische Forschung und medizinische Dienste sind fehlgeleitet; was die Gesellschaft für das Gesundheitswesen ausgibt, stellt eine entsprechende Fehlinvestition dar, da bei der Mittelverwendung von falschen Annahmen über die Grundlagen menschlicher Gesundheit ausgegangen wird".*

Genau diese Aussagen sind – untermauert durch Belege – auch bei ROSENBROCK, Was ist ***New Public Health?,*** Bundesgesundheitsblatt 8/2001, beschrieben. Herausgeber dieser Monatszeitschrift sind unter anderem: Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte, Bundesinstitut für gesundheitliche Aufklärung, Robert Koch-Institut (RKI), Paul-Ehrlich-Institut (PEI). Wenn dort der genannte Beitrag von den Verantwortlichen gelesen würde, müssten Impfungen und manche anderen medizinischen Maßnahmen eingestellt werden.

3. Um die Einführung eines Schulgesetzes (nur Geimpfte kommen in die Schule) zu rechtfertigen, wird gerne auf die USA verwiesen. Das zeigt besonders deutlich, daß die „Experten" die Tatsachen nicht anschauen oder nicht kennen (wollen). In dem Buch „Vaccines" (PLOTKIN/ORENSTEIN, 1999, Saunders) finden wir im 12. Kapitel zur Masernimpfung auf Seite 231 eine Abbildung über die Impfraten nach Einführung des Schulgesetzes 1979: es gab einen Rückgang von ca. 8,5 Millionen Impfdosen auf ca. 6,5 Millionen. Wieso glauben wir in Deutschland, daß die Einschränkung persönlicher Freiheitsrechte die Menschen vom Sinn der Impfungen überzeugt? Warum scheuen wir die öffentliche Diskussion der Tatsachen zum Impfen? Wer hat Angst, der Wahrheit ins Gesicht zu sehen? Wenn alles fürs Impfen spräche, dann wäre es einfach, die Menschen zu überzeugen. Tatsachen bleiben Tatsachen, ob einer sie akzeptiert oder nicht.

4. Es gibt kaum eine Studie, die nicht direkt oder indirekt von Drittmitteln abhängig ist. So wird schon bei der Entscheidung ob eine und welche Studie durchgeführt werden soll, zumindest auf die Interessen des Drittmittelgebers „Rücksicht genommen". Dies gilt besonders für den Inhalt und Aufbau der Studien (das so genannte „Studiendesign").

5. In den meisten Ländern gibt es zwar Ethik-Kommissionen die Studien genehmigen. Aber es gibt **keine Veröffentlichungspflicht** für diese Studien. Die Geldgeber – fast immer die Pharmaunternehmen – entscheiden, ob

überhaupt und in welchem Umfang veröffentlicht wird. Wenn aber schon das Veröffentlichte den Sinn der Impfungen infragestellt, was enthält dann erst das Unveröffentlichte? Es ist unethisch und unwissenschaftlich, durchgeführte oder abgebrochene Studien nicht in vollem Umfang zu veröffentlichen (Quelle u. a.: *Fundbüro für Studien,* Apotheken-Umschau B 04/06).

6. PROFESSOR DITTMANN, der Mitglied der Ständigen Impfkommission (STIKO) am Robert Koch-Institut in Berlin (RKI) war, stellte fest, daß zu 2/3 aller möglichen Impfkomplikationen nach Impfungen im Kindesalter **keine Bewertung möglich ist, weil es keine geeigneten Untersuchungen gibt** (DITTMANN; *Risiko des Impfens und das noch größere Risiko, nicht geimpft zu sein;* Bundesgesundheitsblatt 2002, 45:316-22).

Wenn daraufhin der Vorsitzende eben jener STIKO, SCHMITT, behauptet, es gäbe keine Komplikationen und bleibenden Impfschäden, dann ist dies wissenschaftlich unhaltbar. Angst sei ein schlechter Ratgeber, schreibt SCHMITT weiter in „Schutzimpfungen 2003“ (Infomed). Doch dann erfahren wir, dass er damit nur die Angst vor Impfschäden meint, die er für unbegründet hält. Angst vor Infektionskrankheiten ist notwendige Voraussetzung für Impfakzeptanz. Zu keiner einzigen Impfung läßt sich wissenschaftlich belastbar der Nachweis führen, daß sie die Ursache für den Rückgang der entsprechenden Erkrankung nach Häufigkeit und Schwere ist. Damit fehlt die Zulassungsvoraussetzung, da ohne Nutzen keine Nutzen/Risiko-Abwägung möglich ist. Zu dieser Erkenntnis kann jeder gelangen, der sich u. a. die Zahlen des Statistischen Bundesamtes zu den meldepflichtigen Krankheiten und den Todesursachen anschaut. Das hatte auch der oben zitierte MC KEOWN für England und Wales getan. **Wer als Wissenschaftler die Vergangenheit (teilweise) ausblendet, ist ein Unwissenschaftler.**

7. Es gab bisher nur eine Studie zum Impfen, die von der Teilnehmerzahl wissenschaftlichen Anforderungen genügte. Die WHO hat diese von 1969 bis 1976 in Indien durchgeführt. In ihrem Bulletin 1979, 57:819-27 können wir das Ergebnis nachlesen: die Tuberkuloseimpfung schützte nicht, im Gegenteil: **Geimpfte hatten sogar ein höheres Erkrankungsrisiko als Ungeimpfte.** Die STIKO hob jedoch erst 1998 die Impfempfehlung wegen fehlendem Wirksamkeitsnachweis und nicht seltener Impfkomplikationen auf. Ohne Wirksamkeitsnachweis war die Impfung etwa 75 Jahre im Einsatz – ausschließlich auf der Basis von Glauben an ihre Wirkung und Wunschdenken, daß alles schon klappen wird. Alles Wissenschaft, oder? Und so geht es noch heute. Das STIKO-Mitglied HEININGER beglückt uns in seinem Buch „Kinderimpfungen“ (2004, Irisiana) mit folgender Feststellung zur Zeckenimpfung: *„Die Wirksamkeit der FSME-Impfung* ***wird auf mindestens 95 % geschätzt und ist somit sehr gut“.***

8. Warum Impfungen scheinbar wirken, erfahren wir im Epidemiologischen Bulletin (EB), der wöchentlichen Veröffentlichung des RKI: **Ärzte glauben** bei (von ihnen) Geimpften **nicht,** daß diese die Krankheit haben können, gegen die sie geimpft sind. Sie unterlassen z. B. eine Keuchhustendiagnostik, obwohl sie dazu bei länger anhaltendem Husten verpflichtet sind und sie Kenntnis von der epidemiologischen Situation hatten. Sie nehmen dadurch die Gefährdung anderer in Kauf. Wer geht gegen diese Ärzte vor? (Quelle: *Pertussis – Management eines Ausbruchs an einer Grundschule,* EB 11.2.2005/Nr. 6, 43-46).

Auch STIKO-Vorsitzender SCHMITT glaubt, daß vorwiegend Ungeimpfte erkranken. Hier erkrankten ausschließlich vollständig Geimpfte. Statt diese Glaubenshaltung zu überprüfen, klagt man Mütter an, die wohlüberlegt, weil informiert, eine eigene Entscheidung zum Impfen treffen. Wieso glauben Ärzte, Funktionäre und viele Journalisten, daß eine Mutter, die ihr Kind nicht so impfen läßt, wie es empfohlen wird, nicht das Wohl ihres Kindes im Sinne hat?

9. Die ganze Unfähigkeit zu wissenschaftlicher Objektivität ist im EB vom 24.3.2005/Nr. 12 erkennbar: *„Influenza-Ausbruch in einem Seniorenheim in Brandenburg – zur Effektivität der Schutzimpfung“* (S. 99-101). Mit statistischen Wahrscheinlichkeitsberechnungen errechnet man eine Wirksamkeit der Impfung, obwohl **Geimpfte eine um 10 % höhere Erkrankungsrate hatten als Ungeimpfte.** Im Text heißt es, daß ***„Bewohner mit einer zeitgerechten Grippeschutzimpfung die gleiche Wahrscheinlichkeit zu erkranken hatten wie ungeimpfte Bewohner“.*** Überhaupt eine statistische Berechnung bei so geringen Fallzahlen anzustellen, zeugt von Unkenntnis über statistische Grundsätze. Aus den Ergebnissen dann abzuleiten, daß es notwendig ist, die Impfanstrengungen auszuweiten, läßt jegliche Wissenschaftlichkeit vermissen. Glauben die „Experten“, daß die offensichtlich unwirksame Impfung dadurch wirksam wird, daß wir mehr impfen?

10. Die üblichen Studien bemühen Wahrscheinlichkeiten, um etwas zu belegen. BECK-BORNHOLDT und DUBBEN beschreiben in ihrem Buch „Der Schein der Weisen“ (Hoffmann und Campe 2002), was davon zu halten ist. Im Kapitel „Die Lebenslüge der medizinischen Forschung“ lesen wir: *„Die Statistik sagt uns nur, wie wahrscheinlich es ist,*

daß wir vermuten, daß ein Medikament wirksam sei, wenn es das in Wirklichkeit gar nicht ist. Kein Test, der auf einer Wahrscheinlichkeitstheorie beruht, kann von sich aus nützliche Belege für die Richtigkeit oder Unrichtigkeit einer Hypothese liefern". Dadurch ist auch klar, warum es so widersprüchliche Studienergebnisse gibt: weil man mit solchen Studien gar nicht beweisen kann, was man beweisen will. Das erfordert ganz neue Überlegungen bei den Gremien, die für die Vergabe von Forschungsgeldern verantwortlich sind. Und dann bietet es sich auch an, wieder eine unabhängige Forschung zu ermöglichen, Wer soll das bezahlen? Die Pharmaunternehmen durch eine Abgabe auf ihre Produkte: **denn, wenn sie gute Produkte herstellen, profitieren sie ja von unabhängiger, objektiver Wissenschaft.** Lassen wir also die im wirklichen Sinne freie Forschung den Markt bereinigen: dann haben wir in dieser Hinsicht eine soziale, freie Marktwirtschaft.

Die aufgezählten Punkte sind nur eine kurze Beschreibung der wissenschaftlichen Tatsachen. Die Reihe läßt sich endlos fortsetzen. Bei manchen strengen Impfbefürwortern mag persönliche Überzeugung oder sogar finanzielles Interesse den Blick für die Wirklichkeit trüben. Der wesentliche Aspekt ist jedoch **Angst: Angst, sich einzugestehen, daß man sich geirrt und dafür die Verantwortung zu übernehmen hat.**

Im Mittelalter glaubten die Menschen, daß die Erde eine Scheibe sei und der Mittelpunkt des Kosmos. Die Erde interessierte es nicht, ob wir die Tatsachen akzeptierten oder nicht: sie war vorher und nachher eine Kugel und die Sonne der Mittelpunkt. Menschen, die die Wahrheit aussprachen, wurden verbrannt, denunziert oder mußten widerrufen. Diese wurden und werden um so heftiger bekämpft, je größer die Gefahr, dass ein Dogma fällt.

Bevor Sie deshalb erwägen, die vom Ärztetag geforderten Veränderungen, die Grundrechte einschränken, zu beraten und gegebenenfalls umzusetzen, ist in einem demokratischen Staat eine öffentliche, wissenschaftliche Diskussion notwendig. Sie wird dann erstmals auf der Welt zum Thema Impfung stattfinden, und die Tatsachen werden uns nur einen Lösungsweg offen lassen: Wir hören auf zu impfen, weil es keinen belegbaren Nutzen gibt. Dadurch wird Deutschland zum Standort Nr. 1 für wirkliche Wissenschaft werden.

Freiheit der Forschung, wie sie in den Grundrechten beschrieben ist, besteht niemals für unwissenschaftliche Forschung. Bloße Hypothesen, Glauben und Hoffnungen dürfen nicht dazu führen, Wege einzuschlagen, deren Folgen wir als Wissenschaftler nicht verantworten können.

Wir bitten Sie nicht nur, wir fordern Sie auf, sich für die öffentliche und wissenschaftliche Diskussion einzusetzen und zwar unter paritätischer Beteiligung impfkritischer Wissenschaftler, Gruppen und Einzelpersonen. Inhalt der Diskussion dürfen nur Tatsachen sein, keine Annahmen, Behauptungen, Vermutungen, hypothetische Berechnungen etc.

Für eine solche Diskussion stehen wir gerne zur Verfügung. Als Bürger unseres Staates zählen wir auf Sie, damit Demokratie einen lebendigen Beweis ihrer Daseinsberechtigung liefern kann. Um mit HERMANN HESSE zu sprechen:
„Damit das Mögliche geschieht, muß das Unmögliche immer wieder versucht werden".

Fangen wir mit dem ersten Schritt an.

Mit freundlichen Grüßen erwarten wir Ihre Antwort!

Jürgen Fridrich
Vorsitzender

Lindenstraße 41, 56290 Sevenich
Fernruf (0 67 62) 85 56
Fernkopie (0 67 62) 96 06 48

Libertas & Sanitas e.V. (lat. Freiheit und Gesundheit) ist ein gemeinnütziger Verein, der aus einer Kooperationsmaßnahme der beiden größten deutschen impfkritischen Organisationen AEGIS Deutschland e.V. (Alle Eltern für Gesundheit, Impffreiheit und Selbstbestimmung) und EFI Deutschland (Eltern für Impfaufklärung) hervorgegangen ist. Wir fördern die öffentliche Gesundheitspflege durch die Aufklärung der Bevölkerung mittels fundierter und unabhängiger Informationen. Dies gilt besonders für Impfungen, aber auch für andere Eingriffe in den menschlichen, tierischen und pflanzlichen Organismus. Die offiziell erhältlichen Informationen sind in der Regel einseitig und teils von wirtschaftlichen Interessen geprägt. Eine wirklich umfassende Aufklärung vor allem von Eltern und Ärzten findet bisher nicht statt.

Stellungnahme zum Testbericht Impfstoffe „Piks sauber" des Magazins Ökotest, Ausgabe Nr. 6 vom Juni 2006

WOLFGANG BÖHM

Das Ökotest-Magazin veröffentlicht in seiner Juni-Ausgabe einen **Testbericht über häufig bei Säuglingen und Kleinkindern angewandte Impfstoffe der Pharmahersteller GlaxoSmithKline, Sanofi Pasteur MSD und Novartis Behring.** Getestet wurden Einzelimpfstoffe (Hepatitis B, Masern, Röteln, Varizellen, Poliomyelitis sowie Diphtherie), Zweifachimpfstoffe (Hepatitis A/ Hepatitis B sowie Diphtherie/ Tetanus), Dreifachimpfstoffe (Diphtherie/ Tetanus/ Pertussis, Diphtherie/ Tetanus/ Poliomyelitis sowie Masern/ Mumps/ Röteln), Vierfachimpfstoffe (Diphtherie/ Tetanus/ Pertussis/ Poliomyelitis), Fünffachimpfstoffe (Diphtherie/ Tetanus/ Pertussis/ Poliomyelitis/ Haemophilus influenzae Typ b) und ein Sechsfachimpfstoff (Diphtherie/ Tetanus/ Pertussis/ Poliomyelitis/ Haemophilus influenzae Typ b/ Hepatitis B).

Im Testergebnis werden nur zwei der **27 getesteten Impfstoffe** wegen des **Gehalts von organischen Quecksilberverbindungen** abgewertet. Trotz dieser seit Jahren von Ökotest kritisierten Bestandteile werden diese mit der Note *„befriedigend"* bewertet.

Alle anderen 25 Impfstoffe werden mit der Note *„sehr gut"* bewertet, obwohl sie u. a. einen **produktionsbedingten Gehalt an Formaldehyd** aufweisen, den das Magazin als *„unbedenklich"* einstuft, weil damit *„bei der Impfstoffherstellung Viren so entschärft werden, daß sie zwar noch eine Immunreaktion auslösen, jedoch nicht mehr gefährlich"* seien. Diese Aussage eines Mitarbeiters eines Pharmaunternehmens genügt Ökotest, um **auf eine Abwertung zu verzichten, obwohl nachgewiesen ist, daß Formaldehyd krebserregend wirkt.** Formaldehyd führt in Kosmetikartikeln, die auf die Haut aufgetragen werden, nach eigener Aussage von Ökotest stets zur Abwertung. Dagegen werden Impfstoffe Säuglingen ab dem zweiten Lebensmonat (der Hepatitis B-Einzelimpfstoff sogar unmittelbar nach Geburt) intramuskulär injiziert. Dieser Sachverhalt wird von Ökotest ohne Angabe von Gründen nicht weiter berücksichtigt. Dabei stellt das Magazin im Glossar selbst fest: *„Formaldehyd ist ein krebsverdächtiger Stoff, der* ***schon in geringen Mengen die Schleimhäute reizt und Allergien auslösen kann.*** *Wird Formaldehyd über die Atemluft aufgenommen, gilt die Substanz als krebserregend. Es kann zu Tumoren im Nasen- und Rachenbereich kommen".* Auch der Hinweis, daß Formaldehyd (und andere in den Präparaten enthaltene umstrittene Substanzen) sich in den Prüfungen des Zulassungsverfahrens als unbedenklich erwiesen haben, ist zu relativieren. Denn **geprüft wird stets aufgrund der Antragsunterlagen** im Impfstoff-Zulassungsverfahren, die insbesondere **Studien mit ungenügendem Umfang** oder zu **kurzem Nachbeobachtungszeitraum** beinhalten.

Grundsätzlich ist es sinnvoll, auch Impfstoffe einem Test zu unterziehen. An einen solchen Test sind allerdings hohe Qualitätsansprüche zu stellen. **Die ungeprüfte Wiedergabe von Herstellerangaben ist eine völlig unzureichende Testmethode.** Gefährlich für Eltern und Kinder wird es dann, wenn Impfstoffe als *„unbedenklich"* dargestellt werden und **Studienergebnisse wie auch Berichterstattungen zur fehlenden Wirksamkeit von Impfstoffen und bekannte Impfkomplikationen negiert** werden.

Die Testreihe weist eklatante methodische und inhaltliche Mängel auf:

Die Testmethode für die Bewertung der Impfstoffe erschöpft sich in einer Befragung von Herstellerfirmen sowie in der Begutachtung der Bestandteile anhand von Fachinformationen (das sind die an Ärzte gerichteten Informationen der Hersteller über die Impfstoffe), die aufgrund der Herstellerinformationen vom Bundesverband der Arzneimittelhersteller (BPI), einem Zusammenschluss der Pharmaunternehmen, herausgegeben werden. **Eine wissenschaftliche Recherche ist somit in dem Testbericht vollständig versäumt worden.**

Von einer unabhängigen und objektiven Beurteilung und Bewertung hätten Eltern statt dessen erwarten dürfen, daß eine Laboruntersuchung jedes einzelnen Impfstoffes durchgeführt wird. Von solchen Untersuchungen ist bekannt, daß sie wissenschaftlich exakt z. B. Quecksilberverbindungen nachweisen können, die in den Fachinformationen der Hersteller fehlen. Ebenso können auf diese Weise andere gesundheitsgefährdende Substanzen wie Aluminiumverbindungen, Antibiotika sowie Fremdeiweiße, Fremdviren oder verschiedene Bakterien nachgewiesen werden, die mit der Impfung in den Blutkreislauf gelangen. **Anstatt die Inhaltsstoffe labortechnisch und die tatsächliche Wirksamkeit der Impfungen statistisch nachzuprüfen, wurden lediglich Herstellerangaben ausgewertet und der Bewertung zugrunde gelegt.**

Auch der in den Medien verbreitete **nordrhein-westfälische „Ausbruch" der Masern** wird im Testbericht bemüht und auf eine Impfmüdigkeit in den 1990er Jahren zurück geführt. Ob alle Erkrankten ungeimpft waren, bleibt bei Ökotest unklar. Dies erweckt den Eindruck, als ob alle Erkrankten nicht geimpft waren. Dabei belegt das Robert-

Koch-Institut (RKI) im Epidemiologischen Bulletin Nr. 18 vom 5. Mai 2006 in einer vorläufigen Auswertung, daß **25 Erkrankte zweifach gegen Masern geimpft waren.** Sie hätten aus schulmedizinischer Sicht nicht erkranken dürfen; **die Impfung hat hier somit zu 100 % versagt.**

Bei der Bewertung der Impfkomplikationen berücksichtigt Ökotest nicht, daß nach Inkrafttreten des Infektionsschutzgesetzes 2001 das Meldesystem fast vollständig zusammengebrochen ist. **Die mit dem Infektionsschutzgesetz eingeführte Meldepflicht von unerwünschten Arzneimittelwirkungen wird bis heute von der Ärzteschaft nicht ausreichend beachtet** und von den Gesundheitsbehörden nicht konsequent eingefordert. **Nur 2-5 % aller Komplikationen werden gemeldet** (vgl. WILLE/SCHÖNHÖFER: *Arzneimittelsicherheit und Nachmarktkontrolle,* in: Internist 2002, 43:469-81 und KELLER-STANISLAWSKI/HARTMANN, *Auswertung der Meldungen von Verdachtsfällen auf Impfkomplikationen nach dem Infektionsschutzgesetz,* BGBl. 2002, 45:344-54). **Deshalb ist die Anzahl der Impfkomplikationen und Impfschäden tatsächlich um ein Vielfaches höher.** Hinzu kommt, daß in der Ärzteschaft und in den Gesundheitsbehörden der Glaube noch verbreitet ist, daß eine geimpfte Person nicht mehr an der Krankheit erkranken kann, gegen die sie geimpft ist, und es praktisch keine Impfschäden geben kann. Entsprechend oft bleiben Hinweise betroffener Eltern unbeachtet. Das hat zur Folge, daß fehlerhafte Diagnosen gestellt und Erkrankte falsch behandelt werden sowie Meldungen unterbleiben, zu denen die Ärzte gesetzlich verpflichtet wären.

So **erkrankten 2004 an einer Grundschule im Landkreis Uckermarck** (Brandenburg) **zahlreiche Kinder an Keuchusten,** obwohl nach amtlichen Angaben alle erkrankten Kinder gemäß den Empfehlungen der STIKO **vollständig geimpft** waren. Im Epidemiologischen Bulletin vom 11.2.2005 Nr. 6 (siehe auch www.rki.de) wurde veröffentlicht, *„daß einige behandelnde Ärzte auch bei Kenntnis der epidemischen Situation erst sehr verspätet und teilweise erst auf Drängen der Patienten bereit waren, eine gezielte Diagnostik zu veranlassen".* Das heißt, diese Ärzte waren nicht bereit, ihre Patienten auf Keuchhusten zu untersuchen, obwohl sie mündlich und schriftlich vom Gesundheitsamt von der Häufung der Keuchhustenerkrankungen informiert wurden. Der Grund: **die Ärzte waren davon überzeugt, daß gerade ihre Patienten durch die Impfung ausreichend geschützt seien. Dieser vermeintliche Schutz war jedoch tatsächlich nicht gegeben.**

Der Chefredakteur des Magazins, JÜRGEN STELLPFLUG, läßt sich im Editorial zu der Äußerung verleiten, es gebe *„keinen Grund, Kinder nicht impfen zu lassen".* Alle Studien würden zeigen, daß es höchst selten zu Komplikationen nach Impfungen komme. **Damit wird der aktuelle Stand der Medizin ignoriert:** PROFESSOR DR. MED. SIEGHART DITTMANN, der viele Jahre Mitglied der Ständigen Impfkommission (STIKO) am Robert-Koch-Institut in Berlin war, veröffentlichte 2002 im amtlichen Bundesgesundheitsblatt, daß für 2/3 aller möglichen Komplikationen nach Impfungen im Kindesalter keine Bewertung möglich ist, weil das Verständnis der einer Impffolge zu Grunde liegenden biologischen Abläufe fehlt und es keine geeigneten Untersuchungen gibt (vgl. DITTMANN; *Risiko des Impfens und das noch größere Risiko, nicht geimpft zu sein,* Bundesgesundheitsblatt – BGBl. – 2002, 45: 316-322). Die Aussage, es gebe sehr selten Komplikationen, ist wissenschaftlich deshalb unhaltbar.

Das Ökotest-Magazin übernimmt die Impfempfehlungen der Ständigen Impfkommission am Robert-Koch-Institut (STIKO) ohne jegliche Kommentierung. Gerade zu diesen Impfempfehlungen hätten wir eine kritische Auseinandersetzung erwartet. Zum Beispiel hat 2005 die **medizinisch fragwürdige Impfempfehlung der STIKO für den Varizellenimpfstoff** (Windpocken) **heftigste Kritik der Ärzteschaft und der Krankenkassen ausgelöst.** Auch die Meldung des wissenschaftlich renommierten arznei-telegramms (at), das von **fünf Todesfällen bei Säuglingen in Zusammenhang mit zwei Sechsfachimpfstoffen der Firmen GlaxoSmithKline und Sanofi Pasteur MSD** berichtet (vgl. blitz-at vom 28.04.2003), wird nicht berücksichtigt. **Einer der betroffenen Impfstoffe (Infanrix hexa der Firma GlaxoSmithKline) wird im Testbericht sogar mit *„sehr gut"* bewertet. Der zweite Impfstoff (Hexavac der Firma Sanofi Pasteur MSD) wurde bereits im Herbst 2005 mit einer irrelevanten Begründung vom Markt genommen (vgl. blitz-at vom 20.09.2005).**

Fazit: Die dem Bericht in der Zeitschrift Ökotest zugrunde liegende Untersuchung kann **keinesfalls als objektiv** gewertet werden. Da **sowohl labortechnische Prüfungen als auch die Prüfung der Wirksamkeit der Impfstoffe unterlassen wurden,** hätte kein Testergebnis vergeben werden dürfen. Das Lesen von Fachinformationen, deren Inhalt die Hersteller wesentlich beeinflussen und das Befragen der Hersteller sowie von Mitarbeitern des Paul-Ehrlich-Institutes genügen nicht den Qualitätsansprüchen an eine wirtschaftlich unabhängige Zeitschrift, die ihre Leser mit geprüften Informationen versorgt. **Der mangelhaft recherchierte Bericht des Ökotest-Magazins lässt eine sachlich fundierte Berichterstattung sowie eine journalistisch umfassende Recherche vollständig vermissen.** Eltern, Ärzten und Gesundheitsbehörden wird ein vermeintliches Sicherheitsgefühl vermittelt, obwohl die Wirksamkeit und die Sicherheit von Impfstoffen sehr umstritten ist. **Wir würden uns wünschen, daß diese Stellungnahme Ihre Redakteure zum Nachdenken anregt und zu umfangreichen eigenen Recherchen ermutigt.**